

Saitenlinie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **17 (2010)**

Heft 196

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

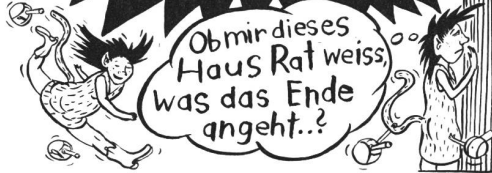
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DAS OFFENE (WIEES SICH FÜR EINE MODERNE ERZÄHLUNG ZIEMT)

ENDE



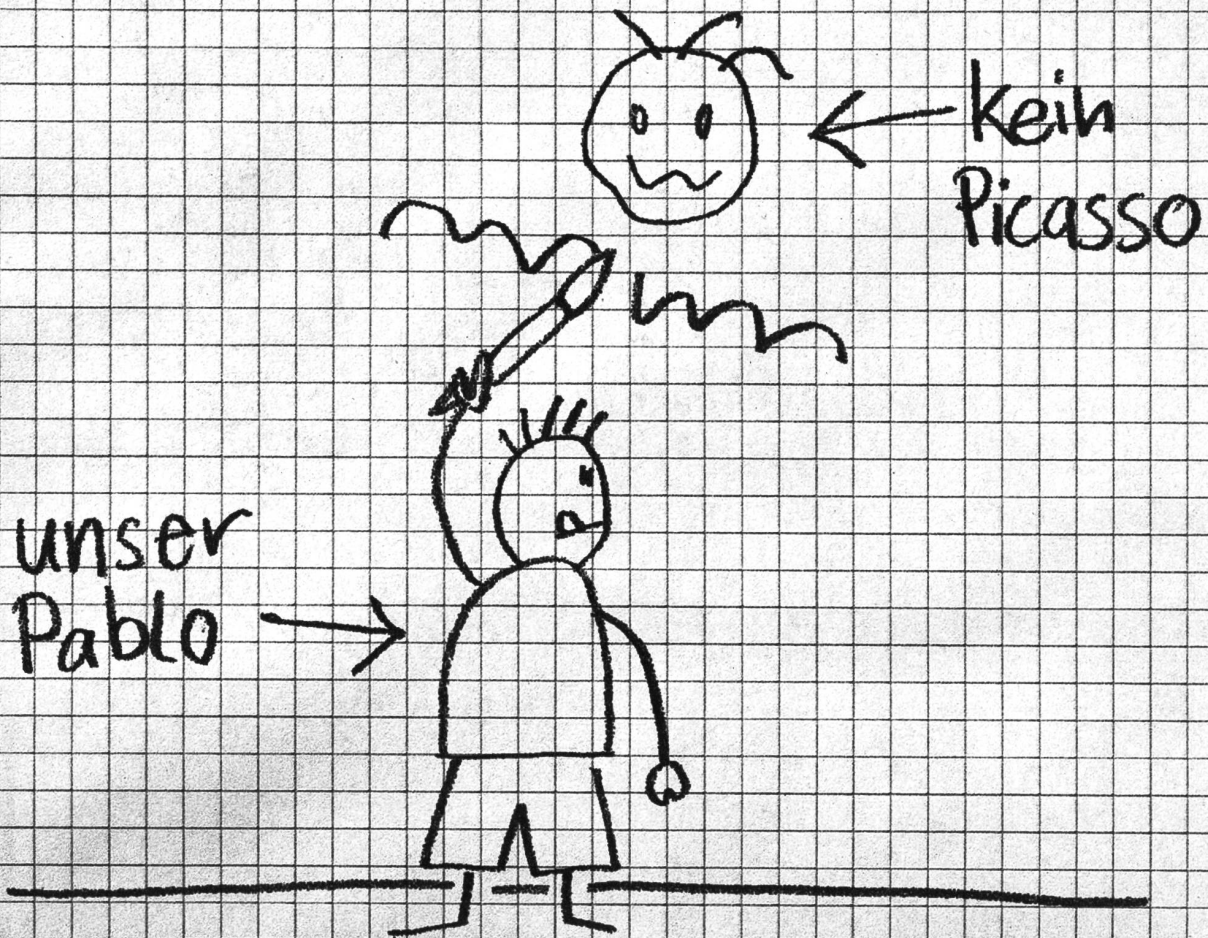
Knapp dem CHCHCH-RÖCHEL-Mann entkommen (Wie genau das zu Gange ging würde die zeichnerischen Möglichkeiten hier sprengen) rennt die Sue quer durch die Stadt und flüchtet in eines der höheren Gebäude und steigt in den Lift.



Sue's Geist löst sich im Nebel der Stadt auf und legt sich wie eine schmutzige Decke ins Taxi... iwo!! Zum Kuckuck mit den pathetischen Schlussätzen! Sue springt in die Freiheit! Lässt den filzigen Dunst, die überfüllten Mailboxen, den Handyterror, die Schwemme von Gratisinformation, allen Tempowahn, alle Kontrollfutzis und Stulzhuldiger, linken Chick und Coolstatus unter sich verschwinden...

Lika Nüssli

In den vergangenen Wochen hagelte es Preise und Preisähnliches: Förderpreise, Meret-Oppenheimer-Preise, Werkbeiträge, Buchpreise und so weiter und so fort. **Franz Hohlers** Utopie, dass irgendwann alle auf der Bühne stünden und niemand mehr davor, ist näher denn je ..., naja, jedenfalls massiv, diese Preise überall. Aber sie sind verdient! Traditionell zum Jahresende gibts auch welche in der Saitenlinie abzusahnen, also: Ohne Absprache mit **Charles Pfahlbauer jr.** (neuerdings auch Talkmaster!) gehen die höchsten aller gastronomischen Auszeichnungen, die drei Grögraz-Sterne, an **Peter «diese Beiz ist auch für die einfachen Leute, die Steuern bezahlen» Schiltknecht**. Die Gründe stehen im letzten Pfahlbauer. Aber es sind neue dazugekommen. Die armen Tänzerinnen und Tänzer und auch Schauspielerinnen und Schauspieler des Theaters können sich das teure Essen im Lokal nicht allabendlich leisten und nehmen halt selber ein Tupperware mit, dessen Inhalt sie draussen im Hof verputzen: verboten! Weil sie, wie gesagt, nicht so viel verdienen und sich darum keinen chichen Zweireiher wie der braungebrannte Hausherr leisten können, laufen sie halt hin und wieder im Trainer rum: in der Beiz verboten! An der Premierenfeier ein bisschen länger machen und noch ein Bier wollen: strengstens verboten! Das geht soweit, dass die Angestellten hinter der Bar den Knieschlotteri bekommen, wenn sie nach null Uhr nach einem Bier gefragt werden. Das gehe nicht, sie würden sonst rausgeworfen. Barmherziger geht es beim «St.Galler Tagblatt» zu und her. Vier heilige Sterne gehen an den ehemaligen Chefredaktor **Gottlieb F. Höppli**, den Theologen und ehemaligen Chef der Stadredaktion **Josef Osterwalder** und den Pfarrer und Redaktor der Stadredaktion **Daniel Klingenberg**. Sie predigten gemeinsam in der Kirche St.Mangen: «Zwischen guter Nachricht und bad news – ein Gottesdienst für Bibel- und Zeitungsläser.» Bleiben wir noch schnell bei den Heiligen: Den Stern für die beste Pressekonferenz geht an Gallus. – Auf vier Journalisten kamen Anfang November fünf Personen des Organisationskomitees des Gallusjubiläums: **Iwan B. Köppel**, **Michaela Silvestri**, **Urs Andermatt**, **Daniela Colombo** und **Alex Hanimann**. Es gab reichlich Wasser und die Stimmung war gut. Das Scheinwerf..., äh Kerzenlicht auf der Kanzel suchen die Initianten des **Solidaritätshauses** gar nicht. Für das Projekt in St.Fiden, wo bald die Bauarbeiten losgehen sollen, gibt es grad einen Tschuppel Sterne. Aber: Es werden nach wie vor Vereinsmitglieder gesucht, damit der Betrieb gut gestützt starten kann, alle Infos gibts im Internet! Ein grösseres Problem mit dem Chlütter haben sie ja draussen in St.Gallen Waste, das ist alles hinlänglich bekannt, trotzdem an dieser Stelle ein paar Morgensterne für die tolle Arbeit. **Andreas Kneubühlers** Laudatio im Saitenblog: «Die Geringschätzung der Politik zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des Sanierungspakets für die AFG-Gesellschaften. Das beginnt bei verweigerten Auskünften gegenüber der Geschäftsprüfungskommission, geht über herabsetzende Bemerkungen über Politiker von Wirtschaftsanwalt Hüppi in der Sonntagspresse bis zu den brieflich erteilten Anordnung aus der AFG-Burg im Westen der Stadt an die Befehlsempfänger im Waaghaus. Eine reife Leistung.» Allerbeste Wünsche, frohe Weihachten und ein noch besseres neues Jahr!



Was immer auch passiert: Wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert aus der Patsche. www.mobi.ch

Die Mobilier

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Gian Bazzi

St. Leonhard-Strasse 32, 9001 St. Gallen

Telefon 071 228 42 42, Fax 071 228 42 52

E-Mail stgallen@mobi.ch, www.mobistgallen.ch

